

Nr. 42. Hirschberg, Sonnabend den 27. Mai. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegs-Schauplatz in Europa.

Einer telegraphischen Depesche aus Stockholm zufolge ist das russische Kastell Gustavsväre am finnischen Meerbusen von der engl. Flotte zerstört worden. 1500 Russen wurden gefangen genommen.

Nach einem im Moniteur enthaltenen Bericht des Admirals Hamelin kreuzten in den Tagen nach dem Bombardement von Odessa die vereinigten Flotten auf der Westseite der Krim und nahmen vier russische Schiffe in den Umgebungen von Eupatoria. Zwei russische Küstenfahrer wurden in den Grund gebohrt. Am 29. legten sich die Flotten vor Sebastopol und warteten vergebens auf irgend eine Bewegung der russischen Flotte. Nach Aussage der Gefangenen besteht die russische Flotte aus 14 Linienschiffen und 12 Dampfern. Seit dem 1. Mai ist eine englisch-französische Division nach den Ostküsten der Krim abgegangen, um dort, sowie an der tscherkessischen Küste die Etablissements und Schiffe der Russen zu zerstören und Kommunikationswege mit Schamyl zu eröffnen. Während dessen werden die übrigen Schiffe vor Sebastopol kreuzen, um die russische Flotte in Respekt zu halten. Gegen den 15. Mai hofft der Admiral vor Baltschick mit der detachirten Division zusammenzutreffen.

Aus Bukarest sind die Reste von sechs Bataillonen am 14. nach Fokschan abmarschirt. Sie haben fast keine Offiziere mehr, denn die Mehrzahl ist vor Kalafat geblieben.

Fürst Paskiewitsch hat nicht bloß die Räumung der kleinen Walachei angeordnet, sondern auch Vorbereitungen getroffen, die große Walachei um jeden Preis zu halten, und sind zu dem Zweck dem General Dannenberg 3 Divisionen Infanterie, 2 Divisionen Kavallerie und 30 Schwadronen Dragoner nebst 148 Geschützen zur Verfügung gestellt. — Immer größere Truppenmassen rücken gegen die Grenze Siebenbürgens und der Bukowina. — Von einer Auflösung der freiwilligen Corps ist keine Rede mehr. Nachdem einige hundert Vagabonden aus denselben entfernt worden, hat der Rest derselben von etwa 5000 Mann griechische Offiziere erhalten.

Bei Oltenitza hat wieder ein blutiges Gefecht stattgefunden. 800 Türken setzten aus bloßer Rauflust über die Donau und überfielen den russischen Posten. Sie erbeuteten einige russische Geschütze und mußten sich zuletzt mit 200 Todten über die Donau zurückziehen.

In Varna ist ein Theil der englisch-türkischen Flotte eingetroffen. Die Schiffe sammeln sich in Varna und begeben sich dann nach Sebastopol. Sie haben Landungstruppen und Feldgeschütze an Bord. Auf den 20 Schiffen befinden sich 1200 Kanonen.

Die am 6. Mai begonnene Beschießung Silistrias wird mit aller Kraft fortgesetzt. Fürst Paskiewitsch leitet die Belagerung persönlich; Fürst Gortschakoff die Uebergangsarbeiten bei Giurgewo. General Schilder hat die Festung unter sehr annehmbaren Bedingungen zur Kapitulation aufgefordert, seine Aufforderung wurde aber zurückgewiesen. Die Russen beschießen weniger die Festungswerke, als vielmehr die Stadt und diese ist durch Brandraketen und glühende Kugeln fast schon in einen Schutthaufen verwandelt. Fürst Paskiewitsch wünscht die Festungswerke in möglichst gutem Zustande zu übernehmen, um an Silistria einen Operationsstützpunkt zu haben.

Silistria ist nun von der Land- und Wasserseite eingeschlossen. Der General Lüders traf nicht den 13ten, sondern

den 16. Mai vor dieser Festung ein. Das Schlagen der Pontonbrücke begann sogleich und am 18ten und in der Nacht des 19ten passirten die Truppen darüber. Neue Berichte melden die Einstellung des Bombardements und man muthmaßte Kapitulations-Unterhandlungen. Das Ausreißen der irregulairen Truppen hatte bereits begonnen und geht unaufhaltsam vor sich. Die regulären und ägyptischen Truppen erwarteten muthvoll die Ankunft von Ersatzmannschaften.

Die Beschießung der Festung Rustschuk durch die Russen hat am 10. von den Inselpositionen bei Giurgewo begonnen. Das Feuer ist vorläufig gegen die detachirten Außenwerke gerichtet, die Festung selbst ist noch außer der Schußlinie.

In der Nähe von Odessa strandete am 12. Mai der englische Dampfer Tigris mit 16 Kanonen und 220 Mann Besatzung. Eine russische Strandbatterie beschoß das Schiff, beschädigte dasselbe und verwundete den Kapitän, worauf sich die Mannschaft ergab und nach ihrer Ankunft am Lande von Kosaken nach den Quartiren eskortirt wurde. Bald darauf erschienen einige englische Dampfer. Sie sollen die Auslieferung des genommenen Schiffes und der gefangenen Mannschaft verlangt haben, und da diese verweigert wurde, ein lebhaftes Feuer sechs Stunden lang gegen die russischen Batterien eröffnet haben. Ob das Bombardement sich außer den Batterien auch auf die Stadt erstreckt habe, darüber verlautet noch nichts gewisses.

Kriegs-Schauplatz in Asien.

Aus Trapezunt wird berichtet, daß zwei der letzten russischen Küstenforts am schwarzen Meere, Ssudschak (Nowo Rossiisk) und Gelendschik auch aufgegeben, und nicht nur die Befestigungen, sondern auch alle öffentlichen und Privat-Bauwerke zerstört worden sind. Die unglücklichen Einwohner haben sich theils nach Anapa, theils nach Redut Kale gerettet. Es sind also nur noch zwei Plätze des tscherkessischen Küstenlandes, Suchum Kale und Anapa, von den Russen besetzt und auch diese werden sich wahrscheinlich nicht lange mehr halten. Es heißt sogar, daß bereits Kaffa in der Krim das gleiche Zerstörungswerk getroffen habe. An der ganzen Küste der Halbinsel soll den Bewohnern verboten sein, den Boden zu besäen und anzubauen.

Deutschland.

Preußen.

Arnsberg, den 19. Mai. Auf einer Dienstreise erkrankte zu Medebach unser verehrter Regierungs-Präsident, der Staats-Minister a. D. Freiherr Ernst v. Bodelschwingh, an einer Lungenentzündung. Dieselbe suchte ihn zum siebentenmale heim, in Folge eines im Freiheitskriege erhaltenen Lanzenstiches in die Lunge. Leider konnte ärztliche Kunst diesmal keine Hilfe bringen. Am 18. Mai endete zum Leidwesen des ganzen Landes sein dem Vaterlande gewidmetes Leben. Er war 1794 geboren und leitete die Verwaltung mit großartigen Gesinnungen. Sein Tod ist ein Verlust für das ganze Vaterland.

Danzig, den 20. Mai. Vorgestern Abend langte mit dem gewöhnlichen Personenzuge Se. Königliche Hoheit der Admiral Prinz Adalbert hier an. Gestern früh begab sich der Prinz nach Neufahrwasser, von wo ihn ein Boot an Bord der Fregatte „Gefion" brachte, die Se. Königl. Hoheit mit 31 Salutschüssen empfing. Nach der Inspection manövrirten beide Schiffe, Gefion und Merkur, auf der Rhede. Nachdem der Prinz im Allerhöchsten Auftrage den Commodore Schröder zum Contre-Admiral ernannt hatten, kehrte derselbe Abends 9 Uhr in den Hafen zurück. Heute Vormittag inspicirte der Prinz die königliche Werfte und die drei dort liegenden Kriegsschiffe Barbarossa, Amazone und Hela, und besuchte sodann die schwimmende Dock, die unter Wasser gesetzt worden, um heute den Dreimaster Friedrich Wilhelm IV. aufzunehmen. Bis Dienstag soll die Amazone vollständig segelfertig sein und auch die beiden Kriegsdampfer Nix und Salamander von Stettin hier eintreffen, so daß der Prinz mit den fünf ausgerüsteten Kriegsschiffen ein vollständiges Manöver auf der Ostsee in der Nähe von Hela wird abhalten können.

Baden.

Karlsruhe, den 16. Mai. Der Erzbischof von Freiburg setzt seine Angriffe gegen die Regierung fort. Er hat wieder einen Hirtenbrief von der Kanzel verlesen lassen, worin er das Kirchenvermögen als ihm gehörig erklärt und den Verrechnern desselben allen Verkehr mit den Staats-Behörden untersagt. Das Lokal-Kirchenvermögen soll also zur Verfügung der Kurie gestellt und dem Staate die Kontrolle über die Verwendung desselben entzogen werden.

Freiburg, den 19. Mai. Der Regent hat genehmigt, daß gegen den hiesigen Erzbischof wegen Mißbrauchs seines Amtes zur Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung durch die von ihm erlassene Verfügung vom 5. Mai, das katholische Kirchenvermögen betreffend, die strafgerichtliche Verfolgung stattfinden soll, welche heute durch das hiesige Stadt-Amt eingeleitet worden ist.

Mannheim, den 17. Mai. Ein erzbischöflicher Erlaß fordert die Mitglieder des katholischen Kirchenvorstandes auf, den Anordnungen der Kurie, gegenüber der Staats-Regierung, Folge zu leisten oder ihre Stellungen niederzulegen. Vier Mitglieder haben in Folge dessen ihren Austritt angezeigt, die übrigen aber zu Protokoll erklärt, daß sie, in ihrer Stellung verbleibend, in Differenzfällen zwischen der Kurie und der Staats-Regierung nach wie vor dem Fürsten als der von Gott eingesetzten Obrigkeit gehorchen würden.

Karlsruhe, den 7. Mai. Die Gemeinde Kirlach hatte sich zu verschiedenen Malen vergeblich dafür verwendet, daß ein ihr als Pfarrverweser zugetheilter katholischer Pfarrer die Pfarrstelle daselbst erhalte. Der Erzbischof ernannte aber und zwar ohne Mitwirkung des Oberkirchenrathes einen andern Geistlichen zum Pfarrer in Kirlach. Als die wiederholten Bitten der Gemeinde um Belassung des Pfarrverwesers vergeblich waren, erklärte nun die ganze Gemeinde, daß sie den neuen Pfarrer nicht als ihren Seelsorger anerkennen, daß sie sich vom Erzbischof gänzlich lossage, aber nichts destoweniger als katholische Gemeinde ferner bestehen wolle. Da der Erzbischof sein feindseliges Verfahren gegen die Staatsregierung hartnäckig fortsetzt, so steht zu erwarten, daß dieser Schritt der Gemeinde zu Kirlach nicht ohne Nachahmung und bedeutende Folge bleiben wird.

Baiern.

Bamberg, den 22. Mai. Die Vertreter der deutschen Mittelstaaten werden hier morgen zusammenkommen, um

über den Anschluß an das preußisch-österreichische Bündniß zu berathen.

Zweibrücken, den 17. Mai. Das hiesige Schwurgericht hat den Redacteur der „Evangelischen Kirchenzeitung," Professor Doctor Hengstenberg in Berlin, heute wegen eines Artikels in genannter Zeitung „zur Beurtheilung der neuesten kirchlichen Ereignisse in Rheinbaiern" für schuldig erklärt, „die geschichtlichen und gesetzlichen Grundlagen, Lehren und Einrichtungen der protestantischen unirten Kirche in der Pfalz durch Ausdrücke der Verachtung und Verspottung angegriffen und zur Auflehnung wider jene Grundsätze und Lehren aufgefordert zu haben," und in contumaciam zu 3 Monaten Gefängniß oder einer Geldbuße von 50 Fl. verurtheilt, so wie auch das Verbot der Evangelischen Kirchenzeitung bis zu Erstehung der Strafe ausgesprochen.

Oesterreich.

Wien, den 18. Mai. Der in Prag residirende Feldmarschallieutenant Graf Clam-Gallas wird ein Kavallerie-armeekorps an der russisch-polnischen Grenze befehligen. Das Oberkommando über die ganze 200000 Mann starke an der Ostgrenze Oesterreichs aufzustellende Armee wird der General Graf Schlick führen. Auch Siebenbürgen wird stark besetzt. Das dortige 12te Armeekorps wird auf den Kriegsstand gesetzt und das ganze 11te Infanteriekorps marschirt dahin. Das giebt an 70000 Mann guter Truppen. Das 9te Armeekorps rückt nach Karansebes im Banat an der westlichen Grenze von Siebenbürgen, um dort die Reserve zu bilden.

Ofen, den 19. Mai. Gestern Nacht ward ein griechischer Bischof als russischer Emissar hier festgenommen und nach Pesth in den Aufbewahrungsort für politische Verbrecher gebracht. Man soll sehr wichtige Papiere bei ihm gefunden haben.

Die Feldspitäler Szegedin und Becskerek haben Befehl erhalten, nach Siebenbürgen zu rücken und zwar ersteres nach Hermannstadt, letzteres nach Kronstadt.

Frankreich.

Paris, den 19. Mai. Das Kriegsministerium hat zwischen Belgrad und Adrianopel einen Stafettendienst von Tartaren errichtet, mittelst dessen die Depeschen zwischen beiden Orten in 4 Tagen befördert werden können. Eine ähnliche Einrichtung wird zwischen Adrianopel und dem Hauptquartier der orientalischen Armee getroffen werden. Da der Telegraph über Semlin, Peterwardein, Lowrin, Szegedin, Pesth, Wien, Linz und München bis Paris nur 7 Stunden Zeit erfordert, so wird man hier spätestens in 6 Tagen Nachrichten vom Kriegsschauplatze haben können.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. Mai. Im Unterhause erklärte Sir James Graham, daß die englischen und französischen Geschwader auf der ostindischen Station die Ordre erhalten haben, zur Beschützung der Wallfischfahrer an den Küsten von Japan und Timor zusammenzuwirken. Die russische Seemacht in jenen Gewässern flieht, Schutz suchend, von einem neutralen Hafen zum andern.

Jeder Tag bringt russische Prisen und jede Prise lockt Matrosen in den englischen Dienst, so daß kein Mangel an tüchtigen Leuten zu befürchten ist.

Die Rüstungen dauern fort. Bis jetzt sind 6 Feldbatterieen mit Bedeckung und Reserven, im Ganzen 2550 Mann mit 1750 Pferden verschifft worden. Nächste Woche folgen drei andere Batterien mit 1550 Mann und 950 Pferden nach. Die gesammte britische Infanterie im Orient wird in 4 Divisionen von je 2 Brigaden getheilt; ihre Kommandeure sind der Herzog von Cambridge, Sir de Lacy Evans, Sir Richard England und Sir George Browne. Die Gesundheit der Truppen in Konstantinopel und Gallipoli läßt nichts zu wünschen übrig.

In einer Gießerei von Leeds sind Kanonenkugeln von ganz neuer Form gegossen worden; sie sind lang und dreieckig, laufen in eine dreifache Spitze aus und sollen besonders gegen Festungsmauern verwandt werden. — 60000 Mann Miliz sind so eingeübt, daß sie Dienste thun können.

Viele Engländer, die in russischen Diensten gestanden haben, kehren nun in ihre Heimath zurück. So ein gewisser Johnston, der seit 20 Jahren oberster Ingenieur der Admiralitätsarbeiten im Kolpino an der Newa war. Der Kaiser hatte ihm angetragen Ingenieur en chef in Kronstadt zu werden, Johnston lehnte es aber ab und es gelang ihm nur nach vielen Beschwerden aus Rußland zu entkommen. — Ein Geistlicher aus Norwich, der nach zweijährigem Aufenthalt in Petersburg zurückgekehrt ist, hält Kronstadt keineswegs für uneinnehmbar. Er hat einen detaillirten Bericht der Admiralität übergeben.

Dänemark.

Kiel, den 20. Mai. Acht Linienschiffe, 4 Fregatten und 4 Dampfboote der französischen Flotte sind bei Bülk am Eingange des Kieler Hafens vor Anker gegangen und werden bis zum 22. dort liegen bleiben.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 13. Mai. Den Civil-Gouverneurs ist es zur Pflicht gemacht, die neu anbefohlene Rekrutirung in der vorgeschriebenen Zeit unter persönlicher Verantwortlichkeit zu vollziehen.

Der Gesandte des Schah von Persien hat nach mehrtägigem Warten seine Pässe erhalten. In der Audienz bemerkte ihm Graf Nesselrode, der Czar gebe dem Schah zwei Monate Bedenkzeit, damit derselbe die Folgen eines Bruches mit Rußland reiflich überlegen könne.

Am 15. Mai kam ein Parlamentär von dem Blokade-Geschwader nach der Stadt Libau, und verlangte, unter Androhung, die Stadt in Trümmer zu schießen, die Auslieferung aller im Hafen liegenden russischen Fahrzeuge. Da die Besatzung der Stadt nur aus 400 Dragonern besteht und also an Widerstand nicht zu denken war, so trafen Nachmittags 9 bewaffnete englische mit Kanonen versehene Boote ein und nahmen 8 der zunächst gelegenen russischen Schiffe mit fort. Die Prisen wurden auf die Rhede von Memel gebracht. Die genommenen 8 Schiffe lagen noch vom Winter her abgetakelt im Hafen; die 5 anderen sind von den Engländern als werthlos zurückgelassen worden. — Die Häfen von Riga, Windau und Libau sind in Blokadezustand erklärt. — In Reval werden großartige Vertheidigungs-Anstalten getroffen. Im Ganzen sind 80 Batterien in und um Reval errichtet. In Riga werden Kanonenboote ausgerüstet. Auch Dünamünde und Umgegend werden mit schweren Batte-

*

rien versehen, zu deren Errichtung man nicht bloß Soldaten, sondern auch Handwerker und Andre nimmt.

Die russische Armee ist nach der Wehrzeitung in folgender Weise vertheilt. Das finnische Armeekorps steht an den finnischen Küsten. Das Gardekorps steht in und um Petersburg bis Narva, der Südküste des finnischen Meerbusens entlang. Das Grenadierkorps steht in den Ostseeprovinzen, das 2. Infanteriekorps in Polen, das dritte und vierte an der Donau, das fünfte theils an der Donau, theils an den nördlichen Küsten des schwarzen Meeres, über die Stellung des 6. Corps hat man keine Gewißheit. In gleicher Weise sind auch die Kavallerie-Divisionen sehr vertheilt. Rußland hat eine enorme Vertheidigungslinie zu besetzen: von Achalzik, Tiflis, dem Kaspischen Meere im Südosten, dem Trajanswall im Südwesten, bis nach Lappland im Norden. Hauptsächlich ist die ganze Südgrenze vom kaspischen Meere bis nach Bukarest mit Truppenmassen bedeckt, die in drei Armeen getheilt sind, die kaukasische unter General Read, die des schwarzen Meeres unter Fürst Menschikoff und die an der Donau unter Fürst Paskiewitsch. Die Reservetruppen sind meist um Moskau und Kiew versammelt. Die Ostseeflotte besteht 1. aus 30 Segellinienschiffen mit 2408 Kanonen, von denen 22 in Kronstadt, die übrigen in Helsingfors liegen. Nur 18—20 davon können als seetüchtig gelten. 2. aus 9 Segelfregatten mit 418 Kanonen und 3. aus 8 Segel-Korvetten und Briggs mit 160 Kanonen. Außerdem gehören zur Ostseeflotte 15 Schooner, Transportschiffe und Lugger und 50—60 kleine Fahrzeuge, Schleppschiffe und Jachten. Die Flotte der Kanonenboote besteht aus 50 Fahrzeugen, doch war schon im vorigen Jahre der Befehl gegeben worden, noch 80 zu bauen. Ferner kamen noch dazu 10 Räderdampfschiffe mit 86 Kanonen, drei Linienschraubendampfer mit 252 Kanonen und 3 Fregattenschraubendampfer mit 140 Kanonen.

Türkei.

Konstantinopel, den 11. Mai. Bei dem Diner, das der Sultan dem Prinzen Napoleon gab, floß der Wein in Strömen. Der Sultan bewillkommte die Gäste, ohne am Tische mit zu speisen, was ihm das Hofceremoniell verbietet. Im Empfang-Saal hing ein großes Gemälde, den Sultan Mahmud vorstellend, während der Koran streng verbietet, die menschliche Gestalt abzubilden. Lauter unerhörte Neuerungen!

Konstantinopel, den 11. Mai. Marschall St. Arnaud und der Herzog von Cambridge sind gestern angekommen. Die Infanterie der Hilfstruppen ist nun vollständig eingetroffen, die Artillerie zur Hälfte und die Kavallerie in einzelnen Abtheilungen. — Lord Raglan will die Engländer in Asien und die Franzosen in Europa verwendet haben und in Folge dessen werden 10000 Engländer nach dem asiatischen Kriegsschauplatz eingeschifft werden. Sie sollen in Batum ausgeschifft werden und dort neue Befestigungen aufführen. — Drei Linienschiffe und zwei Fregatten sind abgeschickt worden, um die russischen Forts in Abchasien zu bombardiren.

Lord Raglan hat an die englischen Truppen eine General-Ordre erlassen, worin er ihnen befiehlt, die Gesetze und Gebräuche der Türkei zu respectiren, und weder die Moscheen noch die Privatwohnungen zu betreten.

Die Kriegsrüstungen dauern in allen Provinzen fort. Wie es heißt, ist die Pforte nahe daran, an die gesammte waffenfähige Bevölkerung, die Rajahs eingeschlossen, einen Aufruf zu erlassen.

Konstantinopel, den 11. Mai. Am 9ten Abends wurden ganz geheim drei englische Regimenter eingeschifft. Die specielle Richtung dieser Truppen kennt man nicht, man vermuthet, daß sie nach Varna bestimmt sind. Omer Pascha bedarf der Hilfe, da seine disponiblen Kräfte, nach Abzug der detachirten Corps, nicht 50,000 Mann übersteigen.

An der Befestigung Konstantinopels von der Landseite wird gearbeitet.

Marschall St. Arnaud hielt in Gallipoli an die nach Adrianopel abziehenden Franzosen eine Ansprache, die mit den Worten schloß: „Vive l'Empereur! Unter diesem Rufe haben unsere unsterblichen Väter gesiegt und unter Vive l'Empereur! wollen auch wir siegen oder sterben." Die Armee erwiederte diese Ansprache mit einem enthusiastischen Vive l'Empereur!

Aus Skutari wird gemeldet, daß einige griechische Emissäre nach Albanien kamen, um die Christen aufzuwiegeln und die Truppen von ihrem Marsche gegen die Insurgenten in Epirus aufzuhalten. Drei derselben wurden gefangen und ohne Prozeß gespießt. Zwei derselben starben bald, der dritte aber, dem der Pfahl an der rechten Schulter herauskam, lebte einen ganzen Tag und mußte während dieser Leidenszeit noch die Verhöhnungen und Insultirungen des Pöbels erdulden.

Fürst Danielo von Montenegro hat eine neue Proklamation erlassen, welche als der Vorläufer der Erhebung der Christen in der Herzegowina betrachtet wird. Dagegen hat auch der Pascha von Mostar die Bewohner der Herzegowina durch eine Proklamation vor den Montenegrinern gewarnt und sie aufgefordert, mit ihm gemeinschaftliche Sache zu machen. In Folge dieser letzteren Proklamation sollen bereits 6000 wohlgerüstete Männer nach Mostar gekommen und 2000 derselben an die montenegrinische Grenze gerückt sein.

Die Montenegriner haben gegen das Dorf Sestane eine Razzia versucht, wurden aber mit Verlust zurückgeschlagen und mußten die fortgeführten Heerden so wie einen abgeschnittenen Kopf zurücklassen. Fürst Danielo macht trotz seiner kriegerischen Proklamationen keine Anstalten zum Feldzuge gegen die Türken. Er hat aus Petersburg die Weisung erhalten, sich bis zum Eintreffen der Gegenbefehle ruhig zu verhalten.

Die Konscription in Serbien ist beendigt. Alt u. Jung hatten sich mit großer Bereitwilligkeit eingefunden. Die Konscription hat das Ergebniß geliefert, daß Serbien im Nothfall 200,000 Mann stellen kann. In Belgrad wurden 1000 Mann enrollirt. An bereits Einexercirten hat Serbien 40,000 Mann Infanterie, 16,000 Mann Kavallerie und 8000 Artilleristen. Die Landleute eilen bereitwillig auf den Exercierplatz. Kanonen besitzt Serbien über 100 und auch einige Haubitzen. Für Rechnung der serbischen Regierung werden 30 Kanonen ausgerüstet, und der Sultan hat außerdem dem Fürsten durch einen Firman 60 Geschütze aus der Festung Belgrad zur Verfügung stellen lassen.

Griechenland.

Athen, den 3. Mai. In Epirus und Thessalien soll der Aufstand vollständig sein Ende erreicht haben, dagegen sollen

die Insurgenten in Macedonien bedeutend an Terrain gewonnen haben. Die Zahl der Insurgenten in Macedonien wird in Berichten aus Salonichi auf 10,000 M. angegeben.

Gegen die griechischen Seeräuber wird energisch eingeschritten. Ein französischer Dampfer hat in der Bai von St. Nicolo drei Schiffe, die überwiesen waren, sich zur Seeräuberei auszurüsten, in Grund gebohrt.

Tages-Begebenheiten.

Leobschütz, den 22. Mai. Noch war wegen des am 5. Mai erfolgten großen Brandunglücks die Ruhe in die Gemüther nicht zurückgekehrt, als schon wieder am 22sten früh in der vierten Stunde unsere Stadt durch ein neues Feuer, welches sechs Häuser in der Vorstadt verzehrte, in Angst und Schrecken versetzt wurde. Da diese Häuser mit Stroh gedeckt waren, so war an Hilfe nicht zu denken. Größeres Unglück wurde nur durch die völlige Windstille verhütet. Die Betroffenen konnten nur ihr Leben retten. Zwei Tage vorher brannten in dem Dorfe Löwitz, 1½ Meile von Leobschütz, 13 Stellen und 13 Scheunen nieder.

Rybnick, den 16. Mai. Gestern entlud sich über Rybnick und der Umgegend ein heftiges von Hagel begleitetes Gewitter. In Poppelau wurden zwei auf der Weide befindliche Kühe vom Blitz getödtet. Der Hagel lag 6 Zoll hoch und so dicht, daß noch Tags darauf die Sonnenhitze nicht im Stande war, ihn zu schmelzen.

In Kerkan haben zwei Schweine in einem Bauerhause ein achtmonatliches Kind in der Wiege aufgefressen. Die Mutter war in der Kirche und der Vater hatte die Stube offen und das Kind ohne Aufsicht gelassen. Der Unglückliche hat über dem Anblick, der sich ihm bei seiner Rückkehr darbot, den Verstand verloren und ist seitdem nicht mehr gesehen worden.

Ein der „Pr. C." zugehendes Schreiben aus Neapel berichtet über einen Unglücksfall, der einen deutschen Reisenden beim Besteigen des Vesuvs betroffen hat. Herr v. Delius aus Bremen hatte sich am 11. Mai, in Begleitung einiger deutscher Landsleute, auf den Vesuv begeben. Als die Gesellschaft in den erloschenen Krater hinabstieg, trat Herr Delius dem Abgrunde zu nahe, einige Steine wichen unter seinen Füßen, er verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe hinab. Seine Begleiter waren sofort bemüht, ihm schnelle Hülfe zu schaffen, da man sein Stöhnen deutlich vernahm, und sich daher Hoffnung machte, sein Leben zu erhalten. Nachdem Stricke herbeigeschafft worden, ließen sich mehrere Menschen in die Tiefe hinab, fanden aber den Unglücklichen schon leblos. Aeußere Spuren der Verletzung wurden an dem Leichnam nicht aufgefunden, so daß eine Sprengung der Gefäße oder Eingeweide den Tod herbeigeführt zu haben scheint.

Miszelle.

Louis Drucker, vormärzlichen Andenkens, der bekanntlich jenseit des Ozeans sein Geschäft fortsetzt, lud in einer amerikanischen Zeitung das Publikum zum Besuch seines Lokals mit der Ankündigung ein, daß in demselben „ein Beispiel von Schlechtigkeit" zu sehen sei, das gewiß nicht seines Gleichen habe: ein Rock, der dergestalt abgetragen ist, daß er nur noch aus Knopflöchern besteht!

Dagobert.

(Fortsetzung.)

Eines Abends saß Rose bei Margarethen, von ihrer Zukunft sprechend und des fernen Bräutigams gedenkend. Er hatte ihr ein Kästchen mit schönen Schmucke gesandt und einen liebevollen, zärtlichen Brief dazu.

Margarethe musterte freudig den prachtvollen Schmuck, Rose las den Brief.

„Dagobert muß mich doch sehr lieben," sprach sie tiefbewegt, „er hat die Wahl unter den glänzendsten, gebildetsten, reichsten Fräulein, und zieht mich einfaches Waldmädchen allen vor. Konradin liebte mich wohl — aber wer weiß es, ob er mich wählen würde, könnte er Dagoberts Ansprüche machen; meinst Du nicht, Margarethe?"

„Gewiß liebt er Dich über Alles," entgegnete Margarethe, „warum hätte er sich denn um Dich beworben? Und welch ein schöner, liebenswürdiger Mann, so fein, so klug, — welche Freuden und Herrlichkeiten wird er Dir bereiten? In dem einsamen Forsthause solltest Du verblühen, das wäre Sünde gewesen!"

„Konradin war doch gut!" sagte Rose und ein leiser Seufzer hob ihre Brust; „er hat mich geliebt, von ganze Seele geliebt! — O Margarethe, welch seltsames Räthsel ist des Menschen Herz, jetzt bangt mir vor meinem Glücke, schreckliche Träume quälen mich. Jüngst träumte mir, ich befände mich in einem hellerleuchteten Saale, an den Wänden rings umher standen Wachspuppen und stierten mich seltsam an, ich trat ihnen näher, da bewegten sie sich, ergriffen mich, drehten mich im Kreise umher, bis ich erschöpft zu Boden sank."

„Träume sind Schäume!" sprach lächelnd Margarethe, „wer wird sie beachten!"

Rose seufzte nur, dann fuhr sie fort: „Ach, so viel ich jetzt von der Welt gehört habe, ist doch wohl Vieles anders, als ich dachte; ich fürchte, ich bin für Dagobert zu ungebildet, zu unwissend. Ach, gute Margarethe, was fürchte ich nicht Alles, ohne daß ich es auszusprechen weiß!"

„Zu ungebildet?" fragte etwas beleidigt Margarethe, die sich einbildete, sie erzogen zu haben, „und bist Du denn nicht schön?"

Rose erröthete und schlug die Augen nieder, da sah die Amme, welche am Fenster stand, wie sich zwei Laternen nach dem Schlosse bewegten. „Der Graf kommt!" rief sie freudig. Rose zitterte, sie wußte selbst nicht, ob vor Freude oder Angst, sie vermochte es nicht, ihren Platz zu verlassen, obgleich sie den näher kommenden Wagen ihres Verlobten erkannte.

In wenigen Augenblicken fuhr er durch das Schloßthor, und der Graf eilte in Rosens Gemach und schloß sie leidenschaftlich in seine Arme.

Seine Liebkosungen zerstreuten ihre Besorgnisse, sie vergaß alle bangen Ahnungen und war glücklich.

Der Graf betrachtete sie mit Entzücken und wandte kein Auge von ihr.

Sie lächelte ihn holdselig an, dann reichte sie ihm einen Brief, der während seiner Abwesenheit an ihn gekommen war.

Der Graf nahm ihn dankend, und ging damit nach seinem Gemach, ihn zu lesen.

Dagoberts Mutter hatte ihm geschrieben, sie war mit der Verbindung vollkommen zufrieden und sprach ihren Beifall, ihre Glückwünsche auf so innige herzliche Weise aus, daß Dagobert ganz gerührt wurde.

Sie fand, daß eine Frau von Rosens Schönheit und Charakter ganz für ihren Sohn passe, gewiß besser als eine schlaue, kokette Weltdame. Gegen Rose's Verhältnisse hatte sie auch nichts einzuwenden, obgleich sie arm war. Das Geschlecht derer vom Staig war alt und edel, sie hatte in Paris noch einen reichen Onkel, und ihre Großmutter war, wenn auch bürgerlicher Abkunft, doch mit dem frühern Besitzer des Waldschlosses, dem Fürsten, rechtmäßig vermählt gewesen, und die Gräfin zweifelte nicht, daß des verstorbenen Fürsten Schwester, Fürstin Mathilde, sie als Verwandte anerkennen würde. Sie theilte ihm noch mit, daß Albano mit der Baronesse Kronstein vermählt sei, daß sie Rosen auf die glänzendste Weise in der Gesellschaft einführen wolle und erwähnte der Frau von Reimhorst mit keiner Sylbe.

Dagobert betrachtete lächelnd den Brief, der ganz nach seinem Wunsche war.

„Wenn sie erst Rosen sehen wird," sprach er wohlgefällig, „ja ich habe klug gewählt, ich werde glücklich sein."

Der Vermählungstag erschien, im festlichen Schmucke führte Dagobert, der heute wunderschön aussah, seine Braut zum Altare, vor welchem der Buchenhainer Prediger ihre Hände zusammenfügte.

Archimbald, Margarethe und Frau Wenner waren die einzigen Zeugen bei der feierlichen Handlung.

Dagobert erschien die Trauung in der alten Kapelle recht romantisch, zugleich dachte er während der Trauung darüber nach, was seine Mutter für einen Plan zu Rose's Glanze habe.

Rose war aufgelöst in Rührung, Trennungsweh, Hoffnung und Liebe.

Als die Ceremonie beendet war, segnete der Greis Archimbald seine Kinder nochmals ein. Dagobert, welcher die Abreise schon im Sinne hatte, trieb zur Eile. Schnell wurde Rose ihres Schmuckes entkleidet, die Kammerfrau legte ihrer weinenden Gebieterin die Reisekleider an, und nach einem kurzen schmerzlichen Abschiede saß Rose neben ihrem Gemahl im Reisewagen, welcher sie nach der Residenz bringen sollte.

Unterwegs unterhielten und ergötzten ihre naiven, aber fast immer richtigen, Bemerkungen ihrem Gemahl. Die erste Stadt, durch welche sie fuhren, setzte sie in Erstaunen, und immer hatte sie zu fragen, sich zu freuen.

Dagobert behielt fast keine Zeit, an etwas Anderes als an sie zu denken, an sie, die mit kindlicher Innigkeit sich an den Gemahl schmiegte, die ihr junges, unschuldiges Herz ihm ganz zuwandte. (Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 25. Mai 1854.

Einzelne Züge von Libellen haben auch seit dem 20sten unser Hirschberger Thal durchzogen. Die Stadt Schmiedeberg überzogen am 22sten mehrere dergleichen Schwärme.

2658. **Seidenbau-Angelegenheiten.**

Es ist mir von dem Vorstande des Vereins für Beförderung des Seidenbaues in der Provinz Schlesien eine kleine Zusendung von Maulbeer-Saamen zugegangen, um denselben unentgeltlich an Gartenbesitzer 2c. 2c., die sich im Interesse der Sache zur Aussaat bereit finden würden, zu vertheilen, wogegen der Verein die freie Disposition über den vierten Theil der davon gewonnenen Pflanzen im künftigen Frühjahr beansprucht. Die nach Art der Davrilschen erbaute Spinnhütte steht noch bei mir zur Ansicht bereit.

Hirschberg. **J. E. Baumert.**

Der E-Correspondent aus Lähn in No. 41 des Boten aus dem Riesengebirge, bei welchem in Lähn alles beim Alten bleibt, — scheint sehr wenig Bekanntschaft mit Lähn und mit gesetzlichen Bestimmungen zu haben, sonst könnte derselbe nicht offenbare Unwahrheiten berichtet haben.

1) Ist es eine Unwahrheit, daß die Lähner Uhr niemals richtig geht. Gesetzlichen Bestimmungen gemäß sollen die Uhren an den Orten, wo Posten coursiren, in Uebereinstimmung mit den Postcours-Uhren gehen — dies ist hier in Lähn der Fall. Jedermann, der es der Mühe werth hält, kann sich täglich davon überzeugen, wenn er die Postcours-Uhr mit der Stadt-Uhr vergleicht.

2) Ist die Post in Lähn — des schlechten Weges halber — noch nie zu spät gekommen — die Stundenzettel geben hierüber genügende Auskunft.

3) Müssen nicht nur in Lähn, sondern in allen Städten des preußischen Staates seit Beginn des Jahres 1854 alle Jahrmärkte nur an Wochentagen abgehalten werden! —

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

2628. Als ehelich verbunden empfehlen sich allen Verwandten, Freunden und Bekannten:

Adolph Spahn.
Ernestine Stumpe.

Schweidnitz und Lähn, den 23. Mai 1854.

2616. **Entbindungs-Anzeige.**

Die durch Gottes gütigen Beistand heute Abend um 6 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, **Ida** geb. **Friedrich,** von einem gesunden und muntern Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

Freiburg, den 21. Mai 1854.

J. Augustin, Drechslermeister.

Todesfall-Anzeigen.

2621. Todesanzeige.

Am 16. Mai, Abends um ¾ auf 7 Uhr, starb unser geliebter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Lehrer-Jubilar **Franz Gallaus,** im 81sten Jahre, an Altersschwäche. Derselbe war 10 Jahr Hilfslehrer in der Grafschaft Glatz, seit 54 Jahren aber verwaltete er treu sein Amt als zweiter Lehrer und Glöckner an der kathol. Stadtpfarrkirche und Schule hierselbst. Indem wir seinen und unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten diese schmerzliche Anzeige machen und um ihre stille Theilnahme bitten, sagen wir gleichzeitig allen unsern hochverehrten Gönnern, welche dem Entschlafenen so zahlreich die letzten Ehrenbezeugungen und zuvor so viel Gutes in seiner Krankheit erwiesen, hiermit unsern herzlichsten Dank.

Friede seiner Asche!

Schmiedeberg, den 22. Mai 1854.

Die Hinterbliebenen.

2641. Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied sanft, in Folge der Entbindung, unsere geliebte Frau, Tochter, Schwiegertochter und Schwester, die verehelichte Partikulier Schädel geb. Höppner, in dem Alter von 29 Jahren 11 Monaten und 12 Tagen. Tiefbetrübt zeigen dies auswärtigen Verwandten und Freunden an

die Hinterbliebenen.

Jauer, den 21. Mai 1854.

2640. Todesfall-Anzeige.

Mit tiefbetrübten Herzen zeigen wir hiermit allen auswärtigen Freunden und Bekannten an, daß am Sonntage, als den 14. Mai, des Nachts 12 Uhr, nach schweren Leiden ganz für die Zukunft vorbereitet, unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin, Jungfrau Henriette Charlotte Reimann, im blühendsten Alter von 23 Jahren 2 Monaten und 8 Tagen, sanft und selig entschlief.

Schon acht Tage sind es, daß Du ruhst in Frieden,
Charlotte, Du, in dunkler Grabesnacht;
Doch der Schmerz, daß Du von uns geschieden,
Täglich neu uns in der Brust erwacht.
Immer geht die Sonne auf und nieder,
Unsre Charlotte, ach! sie kehrt nicht wieder.

Peterwitz bei Jauer, den 21. Mai 1854.

Die trauernden Hinterbliebenen, Eltern und Geschwister.

2625. Der Vater **Johann Daniel Geisler**, Bauergutsbesitzer in Mittel-Conradswaldau bei Landeshut, starb den 22. Dezember 1853 in dem Alter von 50 Jahren; als er krank war wollte sein Sohn auf Urlaub kommen, um ihn noch einmal zu besuchen, es traf aber gerade in den kältesten Wintertagen und er kam erst am Weihnachtsabende zum größten Schmerz zu spät, denn sein Vater war schon vier Tage todt und er konnte nur noch mit ihm zu Grabe gehen. Als er aber ein paar Wochen hier gewesen war, kehrte er wieder nach Posen zurück mit vielem Kummer, daß er seinen Vater verloren hatte; blieb aber gesund bis zum 12. April, wo er krank wurde und ins Lazareth mußte und auch daselbst starb. Welch ein Schmerz, Vater und Sohn in 19 Wochen zu verlieren. Jetzt ist nur noch die Mutter, vier Schwestern und ein Bruder, die Vater und Bruder aufs tiefste betrauern.

Wohin wir schaun, wo Du geschafft, gewaltet,
In Feld und Haus, da ist Dein Platz nun leer!
Es ist die Hand, die thätige, erkaltet,
Der Gatt' und Bruder ist nicht mehr!

Der treue Gatt' theilt nicht mehr Freud' und Sorgen,
Was liebevoll er stets allhier gethan;
Er ruht im Herrn, ihn weckt kein irdscher Morgen,
Sein Geist entfloh zur Sternen-Bahn.

Wer kann des Höchsten Rathschluß je ergründen?
Warum, o Gott! prüfst Du hieselbst so schwer?
So frägt die Gattin, muß im Schmerz empfinden,
Hier giebt es keine Wiederkehr!

Der Kinder Sehnen kann sich nicht erfüllen,
Der treue Vater kehret nicht zurück!
Nur Himmelstrost kann hier die Wehmuth stillen:
Er findet Jenseits höchstes Glück!

Wohl fließen unaufhaltsam unsre Zähren
Um Dich, o treuer Vater! nun verklärt!
Des Schmerzes Kelch, den Gattin, Kinder leeren,
Der Thränen all' bist Du so werth.

Und neues Weh' das Herz beweget,
Des Hauses Sohn, er schied von hier;
Obwohl die Hoffnung mild anreget,
So flossen Abschiedszähren Dir!

Die Mutter, ach! sah ihn nicht wieder,
Nicht der Geschwister liebend Herz!
Der Trennung Weh beugt Alle nieder
In unnennbaren Seelen-Schmerz!

Ehrenfried Geisler,
jüngster Sohn des Bauergutsbesitzers Daniel Geisler in Mittel-Conradswaldau,
starb den 2. Mai 1854 in Posen als Musketier bei der 1sten Kompagnie des 5ten Reserve-Bataillons an Lungenentzündung.

Ein Jüngling starb in weiter Ferne;
O Gott! was fühlt der Seinen Herz!
Sein Geist schwebt auf durch goldne Sterne,
Nach zieht die Sehnsucht himmelwärts.
Die Mutter sieht den Sohn nicht mehr,
Dies fällt der ganzen Freundschaft schwer!

Die Mutter und Geschwister weinen
So trostlos um den guten Sohn,
Nie soll die Heimkehr sie vereinen;
Der Jüngling schläft im Grabe schon.
Wir hätten ihn gepflegt so gerne;
Doch ach! er starb in weiter Ferne.

Bald kam hierher die Trauerkunde:
„Gebrochen ist sein liebend Herz!"
Wie war Euch da in dieser Stunde?
Ihr fühltet namenlosen Schmerz.

Jetzt ist der Trennung Schmerz am größten,
Kein Mensch kann stillen dieses Leid! —
Womit soll sich die Mutter trösten,
Ihr Herz erfüllt mit Traurigkeit?
Sehr hab' ich meinen Sohn geliebt,
Drum hat sein Tod mich tief betrübt.

Ach viel zu früh hast Du gefunden
Das stille Grab, der Heimath fern;
Nicht konnten in den Leidensstunden
Wir pflegen Dich, was wir so gern.
Wohl dachtest Du an uns zurück;
Dein Geist enteilt zu höh'rem Glück!

Dein Heiland rief Dich ja zum Frieden —
Doch brach das Weh' der Deinen Herz;
Treu wie sie's gemeint hienieden,
Ist unnennbar auch ihr Schmerz!
Rufen Gott untröstlich an:
Vater! Was hast Du gethan?

Die hinterlassene Mutter und Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 28. Mai bis 3. Juni 1854).

Am Sonntage Exaudi: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Getraut.

Hirschberg. Den 23. Mai. Herr Julius Adolph Bergmann, Strumpffabrikant, mit Jungfrau Charlotte Ernstine Emilie Siegemund.

Boberröhrsdorf. Den 21. Mai. Der Inw. Johann Karl Gottlieb Hauptmann, mit Christiane Henriette Thäsler.

Schmiedeberg. Den 22. Mai. Herr Friedrich August Schönherr, Seilermeister, mit Jungfrau Wilhelmine Auguste Nummler.

Greiffenberg. Den 23. Mai. Herr Karl Heinrich Liebig, Bäckermeister, mit Jungfrau Pauline Henriette Hoffmann.

Bolkenhain. Den 21. Mai. Joh. Karl Gottfried Hoffmann, Inw. zu Nieder-Würgsdorf, mit Pauline Ernstine Karoline Thomas daselbst. — Den 23. Jggs. Friedrich Eduard Hugo Gohl, Nagelschmied, mit der verwittw. Frau Christiane Louise Henriette Keller, geb. Emrich.

Geboren.

Hirschberg. Den 28. März. Die Ehefrau des Schuhmacherges. Hüber, e. T., Amalie Clara.

Grunau. Den 20. März. Frau Häusler Nülke, e. S., Karl Wilhelm.

Kunnersdorf. Den 28. April. Frau Böttchermstr. Stamms, e. T., Emma Amalie Emilie. — Den 7. Mai. Frau Inwohner Kambach, e. T., Christiane Henriette.

Straupitz. Den 14. Mai. Frau Inw. Blümel, e. T., Ernstine Pauline.

Hartau. Den 1. Mai. Frau Schäfer Schubert, e. T., Ernstine Pauline.

Schwarzbach. Den 3. Mai. Frau Häusler Maiwald, e. T., Christiane Beate.

Schildau. Den 6. Mai. Die Ehefrau des Schmiedemstr. u. Gerichtsschulzen Hrn. Hoffmann, e. T., Marie Pauline Friederike.

Schmiedeberg. Den 12. Mai. Frau Fleischer Andretzky, e. S. — Den 13. Frau Schuhmachermstr. Güttler, e. T. — Den 18. Frau Inw. Thamm in Buschvorwerk, e. T. — Den 23. Frau Buchhalter Keller, e. S.

Landeshut. Den 8. Mai. Frau Schneidermstr. Mai, e. T. — Den 10. Frau Fleischermstr. Erkmann, e. T. — Den 14. Die Frau des Prediger Hrn. Vogtherr in Nieder-Zieder, e. T., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. Den 19. Mai. Maria, Tochter des Kaufmann Herrn Vogt, 9 M. 18 T. — Den 20. Fräulein Louise von Frankenberg-Ludwigsdorf, 4te Tochter des zu Brieg verstorb. Königl. Majors a. D. Herrn von Frankenberg-Ludwigsdorf, Ritter ꝛc., 27 J. 5 M. 26 T. — Emma Minna Marie, Tochter des Schuhmachermstr. Herrn Hornig, 26 T. — Den 22. Louise Alwine Emilie Agnes, Tochter des Comptoiristen Herrn Fischer, 22 T. — Johann Heinrich, Sohn des Tagearb. Aust, 3 M. 23 T.

Kunnersdorf. Den 21. Mai. Karl Wilhelm, Sohn des Fleischer Schubert in Schmiedeberg, 1 J. 2 M. 16 T.

Grunau. Den 19. Mai. Johanne Friederike geb. Hoffmann, Ehefrau des Gärtner Weinmann, 31 J. 8 M. 18 T.

Schmiedeberg. Den 12. Mai. Herr Friedrich Benjamin Preische, Kürschnermstr., 48 J. 7 M. 29 T. — Den 18. Ernst Heinrich Martin, Sohn des Inw. Preller, 6 M. 7 T.

Landeshut. Den 4. Mai. August Wilhelm, Sohn des Häusler Engler in Krausendorf, 1 M. 26 T. — Den 8. Emilie Marie, Tochter des Hausbes. u. Zimmerges. Opitz, 12 J. 14 T. — Den 11. Frau Karoline Dorothea geb. Kluge, hinterl. Wittwe des in Vogelsdorf verstorb. Müllermstr. Jacob, 76 J. 7 M. 5 T.

Greiffenberg. Den 22. Mai. Johanne Henriette Weiner, 12 J. 10 M.

Schwerta. Den 15. Mai. Gustav Adolph Julius, einz. Sohn des Schuhmachermstr. Kluge, 9 M. 15 T.

Bolkenhain. Den 18. Mai. Der Freihäusler u. Weber Christian Göttlieb Springer aus Heinzewald, im hiesigen Kreis-Krankenhause, 37 J.

Literarisches.

2605. **Anzeige und herzliche Bitte.**

Wir haben nun unsern seit 3 Jahren ersehnten und schon allmälig vorbereiteten Wirthschaftshaus-Bau angefangen. Viele arme brodlose Arbeiter werfen ihre Sorgen auf uns und hoffen Sonnabends Abends auf ihr Wochenlohn, und wir werfen unsere Sorgen auf den Herrn und hoffen auf seine Macht und Güte. Wir wissen aber, daß er immer durch Vermittler hilft und seinen Willen immer durch Werkzeuge ausführt. Darum fordern wir alle lieben Mitbesitzer unserer Anstalt, Mithelfer und Mitarbeiter an derselben auf und bitten sie recht herzlich jetzt uns allesammt zu helfen und uns Scherflein zum Bau beizutragen, oder zu sammeln und zu senden, allenfalls auch auf unsere Grundstücke und Häuser gegen billige Zinsen zu leihen. Die laufenden Ausgaben gehen wöchentlich fort, ja sind in der Bauzeit noch größer; das Mehl allein kostet uns wöchentlich 45 Rthlr. Und dazu sollen nun alle Sonnabende die Wochenlohne für 20 bis 30 Bau-Arbeiter kommen. Es sollen Kalk und Ziegeln angeschafft, Fuhren bezahlt werden. Und dazu kommt gegenwärtig noch eine besonders große Noth. Wir haben kein Brennholz mehr und bekommen auf neuen Credit keines eher zu kaufen, bis unsere alte Holzschuld bezahlt ist, welche noch an 130 Rthlr. beträgt. —

Also, lieben theuern Freunde, helfet uns, helfet doch ja Alle, ein Jeglicher, nach dem er hat und kann. Es ist dem Herrn Jesu gethan, der sich selbst für uns gegeben hat, und dessen Versöhnungstode wir unzählich viel Gutes in Zeit und Ewigkeit verdanken.

Rettungshaus zu Schreiberhau, den 23. Mai 1854.

Die Verwaltung.

2616. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag, den 4. Juni, Eröffnung des Theaters.
Zum ersten Male:
Rose und Röschen.
Original-Schauspiel in 4 Abth. von Charlotte Birchpfeiffer.
Montag, den 5. Juni:
Pagenstreiche,
oder Schabernack über Schabernack.
Posse in 5 Akten von A. v. Kotzebue.
Dienstag, den 6. Juni, zum ersten Male:
Der Talismann oder Perückenabenteuer.
Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Nestroy.
Um freundliche Theilnahme bittet
Carl Schiemang.

2597. △ z. d. 3. F. 31. V. 4. Stiftgs. F. u. T. △ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2537. **Bekanntmachung.**
In der neuen Gefangenenanstalt hierselbst werden zu nachstehenden Vergütigungen Federn zum Schleissen angenommen und pünktlich befördert, und zwar:
1., Rauffedern das ℔. für 3 Sgr. 6 Pf.
2., Schlachtefedern das ℔. 4 Sgr.
3., Entenfedern das ℔. 4 Sgr. 6 Pf.
Auch werden sonstige Beschäftigungen als Spinnen und Nähen zuverläßig besorgt werden.
Schönau, den 17. Mai 1854.
Der Magistrat.

2620. **Bekanntmachung.**
Der Bleichermeister Gottlob Krebs, sub Nr. 35 in Petersdorf, beabsichtigt die Anlegung einer einfachen Leinwandwalke bei seiner Bleiche, an dem, den Bleichplan durchschneidenden Mühlgraben.
Auf Grund höherer Autorisation und zufolge § 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung wird dieses Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen vier Wochen präclusivischer Frist hier Amts, wo Zeichnung und Beschreibung zur Einsicht bereit liegen, anzumelden.
Hermsdorf u. K., den 19. Mai 1854.
Reichsgräfl. Schaffgotsch Frei-Standesherrl. Kammeral-Amt, als Orts-Polizei-Behörde.

2092. **Freiwillige Subhastation.**
Die Freistelle No. 17 Nimmersath-Hartau, den Karl Brauerschen Erben gehörig, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 520 Thlr., soll erbtheilungshalber
am 19. Juni 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Taxe und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.
Bolkenhain den 24. April 1854.
Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

2069. **Nothwendiger Verkauf.**
Der Obstgarten No. 3 mit einem darin befindlichen Kaffee- und Kegelhause und Kegelbahn hierselbst, abgeschätzt auf 1134 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 14. August 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Bolkenhain, den 20. April 1854.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

1383. **Nothwendiger Verkauf.**
Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.
Das Haus No. 145, abgeschätzt auf 100 Thlr., und die Acker- und Wiesenparzelle No. 27, abgeschätzt auf 60 Thlr., beide Grundstücke zu Giesmannsdorf, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen
am 6. Juli 1854, Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

2593. **Freiwillige Subhastation.**
Kreisgericht Lauban.
Die den Diesnerschen Erben gehörige Gärtner- und Schanknahrung Nr. 7 zu Wiesa bei Greiffenberg in Schlesien, taxirt auf 1094 rthl. 20 sgr., wovon 300 rthl. auf die Schankgerechtigkeit fallen, soll unter den nebst der Taxe in unserem Bureau II einzusehenden Bedingungen
am 24. Juni c., Nachmittags 4 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Die Bieter haben 100 rthl. Caution zu erlegen.

Auktion.

2648. **Bekanntmachung.**
Donnerstag den 8. Juni d. J., von Morgen 9 Uhr ab, werden wir im Auftrage der Erben des verstorbenen Oberamtmann Thamm mehrere zu dessen Nachlaß gehörige Mobiliar-Gegenstände, darunter namentlich einen noch ganz ungebrauchten, mit Leder überdeckten Stuhlwagen, eine offene Droschke, zwei Wirthschafts-Wagen, diverse Ackergeräthschaften, eine Parthie gut ausgetrocknete starke Bretter, verschiedene, theils gebrauchte, theils aber noch ganz gute Möbles, sowie Hausgeräthe aller Art auf dem hart am Kloster hierselbst belegenen Niederhofe gegen Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigern.
Hermsdorf gräfl. den 23. Mai 1854.
Das Ortsgericht.

Zu verpachten.

2575. Die Dominial-Brauerei zu Waldau soll von Johanni d. J. ab anderweitig verpachtet werden.
Pachtbewerber können die Bedingungen täglich beim Wirthschafts-Amte daselbst erfahren.

2631. **Wiesen-Verpachtung.**
Die diesjährige Grasnutzung der zum Harte-Vorwerk gehörigen sogenannten Höllteich-Wiese soll
am 1. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr
parzellenweise meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden und werden Pachtlustige hierzu eingeladen.
Siebeneichen, den 20. März 1854.
Das Dominium.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2617. Die Brauerei in Buschvorwerk ist von Johanni d. J. an zu verkaufen oder zu verpachten und nähere Bedingungen zu erfragen bei Gustav Kramsta in Freiburg.

2667. **Danksagung.**

In den langen Leidenstagen meines entschlafenen guten Mannes und bei dessen Beerdigung sind mir so viele Beweise der thätigsten Theilnahme gespendet worden, daß ich, dem Drange meines Herzens folgend, nicht umhin kann, meinen tiefgefühlten Dank seinen geehrten Herren Kollegen und Freunden öffentlich auszusprechen. Möge die gütige Vorsehung ähnliche schwere Prüfungen, als mich betroffen, von Ihnen allen fern halten.

Hirschberg, den 25. Mai 1854.

Verw. Marie Zimmer geb. Jurock.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2636. Glaçee-Handschuh werden gewaschen, ohne unangenehmen Geruch zu bekommen, desgleichen gefärbt, ohne abzufärben, so wie alle Reparaturen u. Bestellungen pünktlich und reell besorgt bei Louis Dabers,
Hirschberg Schild-Straße No. 83.



2622. Von einer Hohen Königl. Behörde ist mir die Concession zum Betriebe des Geschäfts zur Beförderung von Auswanderern als Haupt-Agent ertheilt worden. Den guten Ruf und die Zufriedenheit, deren sich meine Expedition seit einer Reihe von Jahren zu erfreuen hat, werde ich mich ferner bestreben zu erhalten. Eine kleine Brochüre, wichtig für Auswanderer und Reisende nach Amerika und Australien, enthaltend Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung, sowie das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, kann unentgeldlich in Empfang genommen werden.

Reisende und Auswanderer, ebenso Güter, werden zur Beförderung nach Amerika und Australien (nicht über Liverpool) täglich angenommen.

Der concessionirte Haupt-Agent
C. Eisenstein.
Berlin, Neue Grünstraße Nr. 13.

2066. # Auswanderer

nach
New-York &c. und **Australien**
befördert regelmäßig
Valentin Lorenz Meyer,
2, Steinhöft, Hamburg.
Näheres bei Ernst Kreutz,
concessionirter Agent zu Bunzlau.

2615. **Ein Theilnehmer**

wird zu einem sehr einträglichen Geschäft, mit einer Anzahlung von 100 rthl., gesucht. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter Chiffre F. R., poste restante Greiffenberg, franco einzusenden.

2671. ## Einrahmungen der Bilder

besorgt schnell und billigst, in jeden beliebigen Goldrahmen, zu jedem Preise: **C. G. Puder.**

3260. # Die UNION.

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Allen meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich während des Hagelsversicherungsgeschäfts jeden Donnerstag Vormittag bei dem Stadtwaagemeister Herrn Scholz (unter der Stadtwaage) zu Hirschberg zu sprechen bin.

Agentur Warmbrunn im Mai 1854. **F. W. Richter.**

2668. # Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für **Feldfrüchte** zu Berlin.

Obige Anstalt wird auch in diesem Jahre **Feld-Versicherungen** gegen die angemessenen billigsten, dabei festen Prämien, **ohne alle Nachschüsse** geben. Sie fährt fort durch ihr eingeführtes System der fünfjährigen Rechnungs-Periode und den fortlaufend anzusammelnden Reservefonds, den Versichernden die genügendsten Garantien zu leisten, und stellt sich dadurch, ohne Nachschüsse zu nehmen, dennoch der der concurrirenden auf Gegenseitigkeit begründeten Gesellschaften, wie die Resultate des verflossenen so verhängnißvollen Jahres genügend bewiesen haben, in jeder Beziehung zur Seite.

Als Vertreter der Anstalt, lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein, und bin jeder Zeit zur Annahme derselben bereit. Statute, Saatregister 2c. werden bei mir verabreicht.

Hirschberg, den 24. Mai 1854. A. Günther, Agent der Germania.

2657. Bei eingetretener Frühjahrs-Witterung erlaube ich mir meine Bettfedderreinigungs-Anstalt auch für dieses Jahr bestens zu empfehlen, auf den bereits durch deren Anwendung anerkannten Nutzen für die Gesundheit und längern Gebrauch der Federn mich beziehend.

J. E. Baumert, Kürschnerlaube No. 15.
Hirschberg im Monat Mai 1854.

2661. **Meubles-Fuhrwerk**
zum Transport unverpackter Meubles, empfehlen
M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

2637. Zur Anfertigung aller Sorten Bandagen empfiehlt sich Louis Dabers, geprüfter Bandagist.

1964. **Schutt** kann bei mir angefahren werden und gebe ich für jedes zweispännige Fuder 6 Pf. Trinkgeld. Julius Liebig vor dem Burgthore.

2650. Den Aufsatz im Boten aus dem Riesengebirge von dem Wachsmaler Herzog erkläre ich hiermit als Lüge, indem Selbiger nur eine Schuld bezahlt hat, welche mit seinem Wissen und Willen gemacht worden, und selbige nur von dem Meinigen bezahlt hat, und fordere den Wachsmaler Herzog auf, mir das Meinige herauszugeben, sonst sehe ich mich genöthigt den Weg des Rechts zu ergreifen.

Sophie Herzog geb. Schmidt.

2611. Die gegen den Kramer Wilhelm Reimann hierselbst ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit, laut schiedsamtlichen Vergleichs, vom 21. Mai als unwahr zurück und warne hiermit vor Weiterverbreitung.

Maria Elisabeth,
verehel. Bauergutsbesitzer Pätzold.
Seitendorf den 21. Mai 1854.

Verkaufs-Anzeigen.

2144. Ein in dem besten Zustande befindliches **Bauergut** zu Berthelsdorf bei Schömberg ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem dasigen Erb- und Gerichtsscholzen Herrn Hoffmann auf mündliche oder schriftliche portofreie Anfragen zu erfahren.

2629. **Haus-Verkauf.**
Mein hier vor dem Oberthor gelegenes ganz massiv und im besten Bauzustande befindliches Haus, in welchem sich ein Verkaufsladen nebst Zubehör (worin schon seit einigen 20 Jahren ein Material-, Tabak- und Viktualien-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird) und außerdem noch 9 Stuben, 9 Kammern, Küchen, Keller, Holz- und Bodengelaß befindet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Der jährliche Miethsertrag ist mindestens 150 Rthlr. Abgaben sind unbedeutend; auch können 1500 Rthlr. drauf stehen bleiben. Näheres ertheilt mündlich oder auf portofreie Briefe Julius Minke, Pfefferküchler.
Bunzlau, im Mai 1854.

2651. **Verkaufs-Anzeige.**
Eine Freistelle mit 60 Schffl. Acker, Wiesen und Gartenland, in einem der schönsten Thäler des Riesengebirges gelegen, ist mit sehr reichhaltigem todtem und lebendem Inventarium baldigst zu verkaufen, weil der Besitzer derselben nach Australien auswandern will. Die Gebäude befinden sich im besten Baustande. Näheres ist zu erfahren bei
G. Conrad in Schmiedeberg.

2602. **Licitations-Anzeige.**
Meine hierselbst in Ober-Schmiedeberg gelegene Besitzung, welche vor fünf Jahren nach dem Brande durch den Neubau eines schönen massiven Wohnhauses und massiver Scheuer wieder hergestellt, aber von ruchloser Hand abermals binnen 4 Wochen zweimal durch Feuer heimgesucht wurde, bin ich nun Willens
am 3. Juni d. J., früh von 9 Uhr ab,
im Licitationswege meistbietend zu verkaufen.
Dieselbe besteht aus dem ausgebrannten Wohn- und Scheuergebäude nebst Blumengärtchen, aus dem alten Färbereigebäude mit daranliegender alter Brandstelle und 12 Scheffel sehr gutem Acker und Wiesewachs, welcher letztere für 4 Kühe reichliches und sehr schönes Futter liefert. Das ganze Grundstück vor dem Brande war auf 2500 rtl. taxirt und ist auch versichert.
Zahlungsfähige Käufer erfahren auf frankirte Anfragen auch vor dem Licitationstermine die näheren Bedingungen wegen Hypotheken und Brandbonifikation bei mir direct.
Schmiedeberg, den 23. Mai 1854.
Gottfried Stetter jun., Färbermeister.

2550. Die Mühle No. 59 zu Kolbnitz, eine Meile von Jauer an der Chaussee nach Schönau gelegen, mit Acker und guten Wiesen versehen, wozu eine gut eingerichtete Bäckerei welche seit Jahren verpachtet ist, und ein Capital von 1000 Thlr. verzinset, und durch das Maschinen Pumpwerk des ins Leben tretenden Bergwerkes einen großen Vortheil erhält, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfragen der Eigenthümer. Aug. Steinbrich, Müllermeister.

2589. **Freistell-Verkauf.**
Die in Hoherliebenthal mir gehörende, sehr schön gelegene Freistelle, mit circa 20 Scheffel Garten, Acker und bester dreischüriger Wiese, bin ich entschlossen sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, bemerke aber noch, daß das Gebäude im besten Zustande sich befindet und der Garten sowohl in Grasnutzung als auch wegen der vielen sehr schönen Obstbäume einer der besten mit am Orte ist, und überhaupt was die Felder anbelangt, alle so gut bestellt sind, daß eine sehr gute Erndte zu hoffen ist.
Näheres darüber beim Eigenthümer
Ernst Käse, Kaufmann.
Schönau, im Mai 1854.

2663. **Eine zinsfreie dreigängige Stadtmühle** mit einer extra neu erbauten Brettschneide-Anstalt mit vollständigem Wasser, wozu 10 Morgen Acker 1. Classe gehören, ist zu verkaufen.
Diese Mühle ist im besten Zustande, das lebende und todte Inventarium ist vollständig und gut. Die Lage in einer größern Stadt ist sehr vortheilhaft. Näheres sagt
der Commissionair G. Meyer in Hirschberg.

2664. Ein Haus mit 7 Stuben und Garten, worin Krämerei betrieben wird, ist für 600 Rthlr. zu verkaufen Commissionair G. Meyer.

Den Herren Bau-Unternehmern ꝛc.
empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen auf bestens präparirte Dachpappen
Der Papier- und Pappenfabrikant W. Reimann
3641. in Klitschdorf bei Bunzlau.

*

Weiße und bunte Glaswaaren

haben wir wieder in schönster Auswahl am Lager und empfehlen besonders zu **Geschenken** Frucht= und Zuckerschaalen, Trinkgläser in vielen Formen mit geschliffenen und versilberten Ansichten, Essig=, Oel= und Liqueurmenagen, gestreifte Wasserflaschen und Gläser u. s. w. zu besonders billigen aber festen Preisen **Gebrüder Cassel.**

5623. Kürschnerlaube No. 14.

2635. **Handschuh,**

Glacee und waschlederne, selbst gefertigt, dauerhaft und zu soliden Preisen, desgleichen alle Sorten Hosenträger, sowie alle andern in mein Geschäft einschlagenden Artikel empfiehlt

Louis Dabers,

französischer Handschuhmacher, Hirschberg, Schild. Straße, vis à vis von Herrn Bruck.

2652. **Portmonnaies,**

Cigarren= und Brieftaschen, Notiz= und Stammbücher, empfiehlt billigst

Hirschberg. **A. Scholtz.** Schildauerstraße.

2633. Frisch marinirte Heringe, Sardellen und Capern bei Gustav Ullmann, Schild. Straße.

Seesalz zum Baden

2613. bei Eduard Bettauer.

Für Pfefferküchler!

Pfefferkuchen=Bilder und Kattun=Papier empfiehlt zu Fabrikpreisen **Carl Klein.**

2601. **Sonnenschirme, Knicker und Fächer bei H. Bruck.**

2619. Das elegante Damen=Schuh=Lager von Julius Kühl aus Liegnitz empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Hirschberger Jahrmarkt mit einer großen Auswahl von Damen=Schuhen in allen möglichen Sorten und bittet um geneigten Zuspruch. Der Stand ist wie gewöhnlich bei Herrn Lohn.

---

187. *Mit* **Oblaten** *gefüllte Schächteln, à 6 Pf, sowie dergleichen mit Buchstaben und Verzierungen, à 2 bis 3 Sgr., empfiehlt*

W. M. Trautmann *in Greiffenberg.*

2465. Eine große Mangel, welche ohne Roß Leinwand u. s. w. gut mangelt und wenig Platz einnimmt, ist zu verkaufen. Näheres hierüber mündlich oder in frankirten Briefen bei C. W. E. Lamprecht in Jauer.

2626. Einem hohen Adel wie geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch diesen Jahrmarkt zu Hirschberg wieder mit verschiedenen Sorten feiner, wie ordinärer Wurst, Speck und Schinken beziehen werde. Um gütige Abnahme bittet

A. Nauer,

Wurst=Fabrikant aus Schweidnitz.

2509. **Für Schwach= und Kurzsichtige.**

Von unsern rühmlichst bekannten optischen Fabrikaten sind für Freiburg und Umgegend bei der verw. Frau Uhrmacher Dittrich daselbst alle Sorten Brillen in Stahl, Horn, Neusilber und anderen Gestellen, mit den feinsten durchaus richtig geschliffensten Gläsern, sowie überhaupt Napoleons=fernröhre (Feldstecher), Lorgnetten (einfache, und doppelte zum Aufspringen), Lesegläser in Horn und Stahl, Thermometer, Badethermometer, Brillen=Futterale 2c. zu haben, worauf wir ein geehrtes Publikum mit dem Bemerken aufmerksam zu machen uns erlauben, daß Brillenbedürftige eine sachgemäße Bedienung erwarten, und sich in vorkommenden Fällen daher vertrauungsvoll an die verw. Frau Dittrich wenden dürfen.

Rathenow, im März 1851.

Optische Industrie=Anstalt von Schulze und Bartels.

Auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum Freiburg's und Umgegend ganz ergebenst aufmerksam zu machen, mit der Bitte, in vorkommenden Fällen mich gefälligst zu berücksichtigen, indem ich die reellste Bedienung verspreche. Uhrmacher Dittrich's Wittwe.

Echte London=Docks=Cigarren,

pr. 1000 St. 30 rtl., pr. 100 St. 3 rtl. 10 sgr., Duzend 12 sgr.;

Importirte Sylva,

pr. 1000 Stück 38 rtl., pr. 100 Stück 4 rtl. Duzend 15 sgr.,

empfehlen als vorzüglich **Gebrüder Cassel,** Kürschnerlaube Nr. 14.

2634. Direkt aus Cöln empfing: wirklich ächte **Eau de Cologne** von Joh. Maria Farina, Jülichs-Platz No. 4.

Gustav Ullmann,

vis à vis dem Gasthofe zu den drei Bergen.

2649. Ein gutes Mahagoni=Billard nebst Zubehör ist wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen bei Hrn. Rendant Tschentscher in Goldberg.

2608. Das Dominium Ketschdorf hat 65 Stück gute und gesunde Brackschafe bald abzulassen.

2653. **Hüte und Mützen**

in Filz, Seide, Stroh= und Bucksking empfiehlt in neuster Façon und größter Auswahl

Hirschberg. **A. Scholtz.** Schildauerstraße.

2638. **32 Stück Jalousien,** grüner Anstrich, Futter und Beschläge, 3 Fuß 3 Zoll breit und 5 Fuß 3 Zoll hoch, sind bei dem Zimmermeister Kühn sen. in Striegau sofort zu verkaufen.

2639. Eine **Welle** und ein **Kammrad** stehen zum Verkauf in der Tiefelmühle zu Jauer.

F. F. Rössinger aus Dresden

empfiehlt sich während des Markts mit einer großen Auswahl der neuesten **Strohhüte** von $12\frac{1}{2}$ sgr. an.

☞ Sein Stand ist Weißgerber=Laube, vor dem Hause der Fräulein Schneider. 2643.

2603. **Hüte und Mützen** sind wieder in neuester Form angekommen bei **H. Bruck.**

2555. **Zu bevorstehendem Jahrmarkt**

empfehle ich meine Damenputz-Waaren, in verschiedenen Farben seidene und fertig garnirte, wie auch ungarnirte Strohhüte aller Art, in neuester Façon, eine große Auswahl von Häubchen, wie alle Art Weißwaaren, Herren- u. Damen-Chemisetts, Unterärmchen, gestickte Streifen rc.; — wie auch mein Posamentierwaaren-Geschäft in allen dazu gehörenden Artikeln ganz von neuen Gegenständen gut sortirt ist. Ich verspreche sehr billige Preise wie die reellste Bedienung.

Hirschberg. **F. E. Sieber**, innere Schildauerstraße Nr. 91.

2606. **M. Urban, Hirschberg, innere Langgasse,**

empfiehlt in größter und schönster Auswahl die feinsten **Stroh-, Seiden-, Roßhaar-** und **Bordüren-Damen-Hüte**, so wie **Hauben** und **Coiffüren** zu den billigsten Preisen.

2654. **Glacée-Handschuhe**, für Herren und Damen, aus der Fabrik von F. W. Sudhoff in Breslau, sind stets zu den bekannten billigen Preisen bei mir auf Lager.

Herrmann Rosenthal.

2673. **Kronleuchter für Kirchen,**

fertig zum Abholen bereit, in jeder Dimension von 6 bis 24 Tillen, in reichen, prächtigen, dem Kirchenstyl angemessenen Crystalprismenbehang, mit fertigen Tauen, goldenen Kugeln und Sternen, im Preise von 30 bis 150 rthlr., **Altarkreuze, Leuchter, Vasen** rc., **Antigendientaveten** in den vorschriftsmäßigen Farben. **Fertige Bibeldecken, in bunten Sammet mit Goldstickereien,** zu jeder Festlichkeit entsprechend, empfiehlt zu reellen und soliden Preisen:

C. G. Puder.

Glas- & Porzellan-Niederlage. Ring 39.

2632. Zu meinem reichhaltigen Seiden-Waarenlager empfing ich soeben eine große Partie **wollener Kleiderstoffe** und offerire zu einem vollständigen Kleide in allen Farben von 2 Thalern an.

J. L. Pariser, dunkle Burggasse.

Dr. Suin de Boutemard's **aromatische Zahn-Pasta**, ein anerkannt zweckmäßiges, aus geläuterten u. vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Präparat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, ertheilt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische. Dr. Suin de Boutemard's Zahnseife empfiehlt sich daher mit vollem Rechte als eines der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques und wird von denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden. — **Alleiniges** Lager (in 1/1 und 1/2 Päckchen à 12 Sgr. und 6 Sgr.) in **Hirschberg** bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, so wie auch in **Bolkenhain:** C. Schubert, **Bunzlau:** Eduard Wolf, **Charlottenbrunn:** H. E. Seyler, **Frankenstein:** E. Tschörner, **Freiburg:** W. Krantz, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glogau:** Brettschneider & Co., **Görlitz:** Apoth. Wilh. Mitscher, **Goldberg:** F. A. Vogel, **Greiffenberg a. Q.:** W. M. Trautmann, **Hainau:** A. E. Fischer, **Hermsdorf u. K.:** W. Karwath, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** Carl Hayn, **Lauban:** C. G. Burghardt, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Münsterberg:** H. Radesey, **Muskau:** E. M. Schubert, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Salzbrunn:** E. F. Horand, **Schmiedeberg:** W. Riedel, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Adolph Greiffenberg, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Striegau:** Robert Krause, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn, **Warmbrunn:** C. E. Fritsch und in **Zobten** bei M. A. Witschel.

2655.
Ausverkauf von Strohhüten und Kiepen
bei Herrmann Rosenthal

um gänzlich und schnell zu räumen noch unter den bereits angekündigten so sehr billigen Preisen.

Schildauer Straße. Herrmann Rosenthal.

2659. Einem hohen Adel und verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit letzter Post aus den renommirtesten Fabriken Berlins eine große Auswahl einfarbiger und gemusterter **Cravatten, Schlipse, Chemisettes** und **Kragen** in neuester Pariser und Wiener Façon, sowie **Portemonnaies**, verschiedene Arten **Etuis** und **Cigarren-Taschen** erhalten habe. (Lederne Schreibmappen und Schultaschen erhalte ich in kürzester Frist nach)

Die größte Auswahl von Handschuhen, vom feinsten Wiener Glace- und Waschleder bis zum stärksten Reit-Handschuh, und vom Seiden- bis zum Wollen-Handschuh; auch alle Sorten **Hosenträger, gestickte Turn- und lackirte Kinder-Gürtel**, und **Alles**, was von Galanterie-Arbeit in mein Fach schlägt.

Ferner einen großen Vorrath von **Bandagen** für Bruchleidende, **Nabel- und Fontanellbinden, Catheder** und **Bugis, Klistir- und Injections-Spritzen** u. s. w.

Ich offerire dies zur gütigen Beachtung, bei Versicherung der solidesten, aber festen Preise.

Hirschberg, Langgasse 145. Ludwig Gutmann,
französischer und deutscher Handschuhmacher und geprüfter chir. Bandagist.

2675.
Sonnenschirme und Knicker

empfiehlt zu Fabrikpreisen **M. Urban.**

2544.
Preßhefen

sind fortwährend zu haben bei
J. G. Seidel in Schönau.

Die Wachswaaren-Fabrik

von **J. G. Weidner** aus **Bunzlau**

empfiehlt zum bevorstehenden Hirschberger Jahrmarkt eine reiche Auswahl von kleinen Figuren, Püppchen, Bildern u. s. w, welche sich vorzüglich durch sinnreiche und elegante Darstellungen zu Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken ganz besonders eignen. 2618.

Der Stand ist in der Stricker-Laube, vor der Thür des Herrn Sanitäts-Rath Dr. Tscherner.

Kauf-Gesuch.

2184.
Butter in Kübeln

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
L. Martin in Erdmannsdorf.

2614. **Zu vermiethen**
und an **Johanni** zu beziehen, ist der **zweite Stock** meines Hauses. **Bettauer.**

1921. Der zweite Stock und die Parterre-Wohnung in meinem Hause auf der Priestergasse sind zu vermiethen.
Dr. Hederich.

2630 Zwei Stuben, jede mit Alkove, sind sowohl im Ganzen als auch Einzeln zu vermiethen bei
Demuth, auf der Langgasse.

2595. Zwei freundliche **Sommer-Wohnungen** mit Gartenbenutzung sind zu vermiethen auf dem Cavalierberge bei **J. Knopfmüller.**

2596. Ein guter **Flügel** ist zu vermiethen in der Mühle zu Herischdorf.

Verloren.

Es ist am 9. Mai ein schwarzer **Pudel** (geschoren), mit messingnem Halsband versehen, worauf L. Piezarka Insterburg steht, abhanden gekommen; derjenige, welcher ihn an sich genommen, wird dringend ersucht, ihn in Hermsdorf u. Kynast im Geschäfts-Lokale der Mad. W. Wander, gegen eine Belohnung, abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

2607. Den 2. October c., wird beim Dominio Ketschdorf die Stelle eines **Jägers** offen, und werden persönliche Anmeldungen angenommen von **Th. Thamm.**

2647. **Brauchbare Maurergesellen**
finden gegen ein Tagelohn von 11 sgr. dauernde Beschäftigung durch den Maurermeister **Seeliger** in Gottesberg.

Personen suchen Unterkommen.

2548. Ein gebildetes Mädchen — vaterlose Waise — die seit 3 Jahren in einem Ladengeschäft thätig gewesen ist und das beste Zeugniß aufzuweisen hat, sucht zu Johanni c. in einer ähnlichen Branche ein Unterkommen.
Nähere Auskunft ertheilt
der Rendant Tschentscher in Goldberg.

2532. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein gesunder Knabe rechtlicher Eltern, von sittlich-guter Erziehung und moralischer Führung, welcher **Triebs-begierde zeigt**, die Müller-Profession zu erlernen, wird unter Bewilligung seiner Eltern von Unterzeichnetem mit oder ohne Lehrgeld bis Johanni d. J. gesucht.
Pilgramsdorf bei Goldberg. **C. Häring,**
2532. Müllermeister.

2645. Ein Knabe, der geneigt ist die Handlung zu lernen, bei nicht zu schwächlichem Körper gute Schulkenntnisse besitzt, und von guter anständiger Erziehung ist, findet bald bei billigen Bedingungen in einem Specerei-Geschäft, verbunden mit Zwirn-, Band- und Strickgarn-Handlung, ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Boten.

Einladungen.

2669. Sonntag, und Montag zum Jahrmarkt ladet zur Tanzmusik nach Neu-Warschau ergebenst ein
Mon-Jean.

2666. Sonntag, den 28. Mai, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein der Schankwirth Joseph.

2598. Morgen, Sonntag, Tanzmusik bei W. Sturm.

2660. Zur Tanzmusik ladet am Jahrmarkt-Montag ergebenst ein Wilhelm Schmidt.

2670. Sonntag Früh-Concert auf dem Hausberg, wozu freundlichst einladet Ohmann.

2690. Einladung.
Künftigen Sonntag, als den 28. d. M., ladet zu frischen Kuchen und Tanzmusik nach Grunau freundlichst ein. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
verw. Rücker.

Schönfeld's Bairische Bier-Terrasse.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich auf meinem neuerbauten Gartengebäude eine Terrasse angelegt habe, welche einen angenehmen Aufenthalt darbietet. Für bestes ächt Bairisches Lagerbier, direct bezogen, sowie sonstige Erquickungen wird bestmöglichst gesorgt. Sonntag den 28. Mai findet die Eröffnung statt, wobei die Bade-Kapelle für gute musikalische Unterhaltung Sorge tragen wird. Um recht zahlreichen freundlichen Besuch bittet
2627. Warmbrunn. R. Schönfeld.

2599. Sonntag den 28. Mai Tanzmusik, wozu ergebenst einladet: Kiefer,
in Johannisthal.

2609. Einem hochzuverehrenden gebirgsreisenden Publiko mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 29. Mai die Restauration auf den Schneegruben wieder eröffne.
Mein Bestreben wird auch in diesem Jahre darnach gerichtet sein, durch prompte Bedienung und billige Preise mir die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erwerben und deshalb bitte ich um freundliches Wohlwollen.
Franz Michalleck, Restaurateur.

2610. Einem hochzuverehrenden gebirgsreisenden Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem **29. Mai** die Restauration auf der „Schneekoppe" wieder eröffne. Mein Bestreben wird auch dieses Jahr dahin gerichtet sein, durch prompte Bedienung und billige Preise mir die Zufriedenheit aller, mich mit ihrem Besuche beehrenden Gäste zu erwerben und deshalb bitte ich um freundliches Wohlwollen.
Friedrich Sommer, Restaurateur.

2538. Da ich das Gasthaus genannt zum **Schwarzen Raben** pachtweise übernommen, so erlaube ich mir dies einem Wohllöblichen Publikum des Orts und der Umgegend hiermit ganz ergebenst anzuzeigen und zu empfehlen, verknüpft mit der freundlichen Einladung zur

Einweihung

durch ein Nummer-Scheibenschießen aus Pürschbüchsen und Tanzmusik auf Sonntag den 28. Mai.

Für gute Getränke, kalte und warme Speisen, sowie für freundliche Bedienung werde ich bestens Sorge tragen, hoffe daher eine zahlreiche und bereitwillige Theilnahme an diesem Feste mir dadurch zu gewissern, um so mehr, da durch eine bedeutende Reparatur das Lokal freundlich und einladend geworden.
Dittersbach städtisch, den 21. Mai 1854.
Eduard Klose.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 24. Mai 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	23	—	3	16	—	3	—	—	2	25	—	1	12	—
Mittler	3	21	—	3	14	—	2	28	—	2	21	—	1	11	—
Niedriger	3	19	—	3	12	—	2	24	—	2	17	—	1	10	—

Erbsen | Höchster | 2 | 28 | — | Mittler | 2 | 26 | — |

Schönau, den 24. Mai 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	17	—	3	13	—	2	27	—	2	21	—	1	14	—
Mittler	3	15	—	3	11	—	2	25	—	2	19	—	1	13	—
Niedriger	3	13	—	3	9	—	2	23	—	2	17	—	1	12	—

Erbsen: Höchster 3 rtl.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Breslau, den 24 Mai 1854
Spiritus per Eimer $14\frac{1}{3}$ rtl. G.
Rüböl per Centner $12\frac{1}{3}$ rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 24. Mai 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$93\frac{1}{2}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$93\frac{1}{2}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$107\frac{1}{2}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$93\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$73\frac{5}{6}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	83	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	92	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{6}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$98\frac{1}{2}$	G.
dito dito Lit B. 4 pCt.	$98\frac{1}{2}$	G.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	90	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	$94\frac{1}{12}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$107\frac{1}{2}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$87\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$171\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$145\frac{1}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{1}{3}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	88	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$59\frac{3}{4}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$111\frac{3}{4}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$39\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	140	G.
Hamburg k. S.	$149\frac{5}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$148\frac{11}{12}$	Br.
London 3 Mon.	$6,15\frac{7}{12}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{3}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.